

Gemeinsame Veröffentlichung von France Agrimer, BLE und AMA über die Getreideversorgungsbilanzen 2018/2019

Die drei öffentlichen Behörden in Deutschland (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung), in Österreich (AgrarMarkt Austria) und in Frankreich (FranceAgriMer) erstellen nun das dritte Mal im Rahmen ihrer 2015 geschlossenen Kooperationsvereinbarung eine gemeinsame Analyse der Agrarmärkte für die drei Länder. Die vergangenen, gemeinsamen Publikationen betrafen den Milchmarkt, während nun der Getreidemarkt im Focus steht.

Dieser Bericht schildert die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Getreidewirtschaftsjahr 2018/2019 bezüglich der Getreideernte, des Getreideverbrauchs und der Versorgungslage in den drei Ländern.

Das Getreidewirtschaftsjahr 2018/2019 wurde geprägt von:

- Einer geringeren Getreideernte in allen drei Ländern durch die langanhaltende Trockenheit.
- Insbesondere Deutschland hat die schlechteste Getreideernte seit 24 Jahren erlebt.
- Frankreich erntete eine unterdurchschnittliche Ernte mit guten Weizenqualitäten.
- Die österreichische Getreidebranche litt unter der zweiten trockenheitsbedingt geringen Ernte.

Ziel dieser Analyse ist es, die Getreideversorgungsbilanz Deutschlands, Österreichs und Frankreichs in Anbetracht der Ernterückgänge und Entwicklungen im Verbrauchssektor zu erläutern.

Beitrag von Österreich



Getreideversorgungsbilanz 2018/2019

Die Getreidebilanz 2018/2019 zeichnet sich durch eine unterdurchschnittliche Ernte von Weizen und Gerste und eine leicht überdurchschnittliche Maisernte aus. Zudem liegt durch die in Österreich stark expandierende Stärke- und Zitronensäureindustrie der Verbrauch über der Produktion. Die menschliche Ernährung bzw. der inländische Mühlensektor können jedoch auch in einem schwachen Erntejahr wie 2018 mit lediglich 15 Prozent der Gesamternte versorgt werden.

Getreideernte unterdurchschnittlich

Der späte Frühjahrsbeginn (Ende März) ließ die Sommergersten- und Sommerhartweizenfläche schrumpfen. Außerdem fielen die Erträge durch die darauffolgende Frühjahrstrockenheit besonders bei diesen Sommergetreidearten deutlich unter das Mittel. Die bedeutendste Kultur Winterweichweizen erreichte durch Flächen- und Ertragsreduktionen mit einer Erntemenge von rund 1,3 Mio. t ebenfalls ein unterdurchschnittliches (-19 %) Ergebnis. Die Roggenproduktion konnte durch eine Flächenausdehnung und passable Erträge im Hauptanbaugebiet (Waldviertel) für diese Kultur zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Für Körnermais wird bis dato mit einer leicht überdurchschnittlichen Erntemenge von 2,1 Mio. t gerechnet, da im Juni und Juli ausreichend Niederschläge die Kolbenausbildung und Befruchtung förderten. Die Hitzewelle ab August senkte das Tausendkorngewicht der kornreichen Kolben und führte somit zu Ertragseinbußen.

Getreideverbrauch im Anstieg

Der inländische Getreidemarkt ist gekennzeichnet von einem steigenden Inlandsverbrauch, der vor allem durch Ausweitungen im industriellen Bereich (z.B. Stärke) vollzogen wurde. Auch im Mühlensektor wurden in den letzten Jahren die Vermahlungskapazitäten – wenn auch geringer als beim erstgenannten Sektor – ausgeweitet. Die Weichweizenvermahlung für den inländischen Markt macht den Löwenanteil mit 534.000 t aus. 115.000 t Roggen- und 50.000 t Hartweizen werden ebenfalls in den heimischen Mühlen vermahlen. Der Verbrauch an Getreide zur Fütterung setzt sich aus 2,2 Mio. t Hofverbrauch und 758.000 t Verbrauch am Markt zusammen. Der Marktverbrauch wird von den Verarbeitungsmengen in den Mischfutterwerken dominiert. Im letzten Wirtschaftsjahr wurde die Gerstenverarbeitung kräftig ausgedehnt, um den Mangel an Futterweizen zu kompensieren. Im Vorjahr lagen die Weizenerträge auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie 2018, was zu einer Konzentration des Proteins in der geringen Kornmasse führte. Daher war der Qualitätsweizenanteil (>14 % Protein) sehr hoch und der Mahl- und Futterweizenanteil ausgesprochen gering. Im industriellen Sektor werden mit 2,2 Mio. t die größten Mengen am Markt verbraucht. Darunter stellt die Herstellung von Maisstärke und Zitronensäure (aus Maisstärke) den größten Anteil mit 1,2 Mio. t dar. Die Bioethanolherstellung mit 644.000 t Weizen und Mais stellt ebenfalls eine bedeutende Position in diesem Bereich dar. Neben der Vermeidung von Treibhausgasen und Erdölimporten durch die Beimischung zum Benzin führt der Anfall von eiweißreichem Dried Distillers Grains with Solubles (ca. 200.000 t jährlich) zu einer Reduktion der Sojaschrotimporte und somit einer Reduktion der Eiweißlücke. 208.000 t Braugerste

wurden im Vorjahr zu Malz verarbeitet, wobei die heurige Braugerstenernte nur rund die Hälfte der Vermälzung decken kann. Verantwortlich dafür sind ein Produktionseinbruch bei Sommergerste (-44 % zu 2017) und zu hohe Proteingehalte.

Rege Export- und Importtätigkeit am österreichischen Getreidemarkt

Der hohe Verbrauch führt zu einem Nettoimportbedarf 2018/2019 von 1,3 Mio. t. Darunter besteht der höchste bei Körnermais (760.000 t), gefolgt von Weichweizen (357.000 t). Importe in der Höhe von insgesamt 2,8 Mio. t Getreide und Verarbeitungsprodukte v.a. aus den osteuropäischen Nachbarländern decken das Defizit. Andererseits werden auch Exporte in der Höhe von 1,6 Mio. t v.a. Richtung Italien getätigt. Die größte Exportposition ist der Qualitätsweizen.

Getreidebilanz 2018/2019 Österreich – Vorschau

Stand 15.11.2018 – Schätzungen / Mengen in 1.000 t

Menge in 1.000 t	Hartweizen	Weichweizen	Gerste	Roggen	Hafer	Mais *)	Triticale	and. Getreide	Gesamt
Anbaufläche in 1.000 ha	22	272	139	41	21	202	57	22	776
Ertrag in dt/ha	42	47	50	44	35	104	49	30	50
Produktion	92	1.278	695	180	74	2.101	279	66	4.766
Verwendbare Produktion	90	1.246	678	176	72	2.048	272	64	4.646
Verbrauch am Hof	6	351	470	29	49	1.103	223	25	2.256
Verkaufbare Menge/Saldo	84	895	208	147	23	945	49	39	2.390
Anfangsbestand	26	275	108	31	10	284	12	1	747
Verfügbare Menge	110	1.170	316	178	33	1.229	61	40	3.137
Verbrauch/Markt	54	1.286	370	146	32	1.770	79	16	3.753
davon									
Verfütterung	0	191	147	27	30	310	48	5	758
Saatgut	4	17	13	3	1	0	3	4	45
Ernährung	50	534	1	115	1	13	0	7	721
Industrie	0	195	208	1	0	1.177	0	0	1.581
Bioethanol	0	349	0	0	0	269	26	0	644
andere	0	0	1	0	0	1	2	0	4
Endbestand	29	217	115	31	11	231	12	1	647
davon Intervention	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verfügbare Menge/Saldo	27	-333	-169	1	-10	-772	-30	23	-1.263
Import	0	24	6	0	0	18	0	0	48
Export	3	48	15	1	1	6	0	0	74
Lieferungen aus anderen MGS	94	1.040	407	10	24	1.236	35	0	2.846
Lieferungen in anderen MGS	118	683	229	10	13	476	5	23	1.557

*) inkl. 13.120 ha CCM- Fläche mit 104 dt / ha Produktion, exklusive 8.531 ha Saatmaisvermehrung, MGS = Mitgliedstaaten, Quelle: AMA

Methodik der Bilanzerstellung

- Anbauflächen für Getreide laut AMA-Mehrfachantrag (zur Abwicklung der Direktzahlungen im Rahmen der GAP an die landwirtschaftlichen Betriebe)
- Durchschnittserträge laut AMA-Ertragserhebung (Stichprobenartige Erhebung der Erträge der Sommer- und Herbsterte durch den technischen Prüfdienst der AMA)
- Gesamtproduktion = Anbauflächen multipliziert mit den Durchschnittserträgen
- Verwendbare Produktion = Errechnete Größe abzüglich Verlusten in der Ernte und Lagerung
- Verkaufbare Menge = Marktleistung aller von Landwirten aufgekauften Getreidemengen des Handels, der Mühlen, der Mischfutterwerke und der anderen Industrie (Stärke-, Zitronensäure-, Malz- und Bioethanolindustrie) laut AMA-Getreidemeldeverordnung
- Verbrauch am Hof = Errechnete Größe aus Verwendbarer Produktion minus Marktleistung in Rücksichtnahme des Viehbestandes
- Anfangsbestand = Lagerbestände des Handels, der Mühlen, Mischfutterwerke und der anderen Industrie (Stärke-, Zitronensäure-, Malz- und Bioethanolindustrie) am 30.Juni des abgelaufenen Getreidewirtschaftsjahres laut AMA-Getreidemeldeverordnung
- Verfügbare Menge = Verkaufbare Menge + Anfangsbestand
- Verbrauch am Markt:
 - Verfütterung = Verarbeitungsmengen der Mischfutterwerke laut AMA-Getreidemeldeverordnung + von Landwirten verfütterte Mengen aus der Marktleistung
 - Saatgut = Berechnung laut Anbauflächen und unter Berücksichtigung des Saatgutnachbaues
 - Menschliche Ernährung = Vermahlungsmengen der Mühlen laut AMA-Getreidemeldeverordnung
 - Industrie = Verarbeitungsmengen der Stärke-, Zitronensäure- und Malzindustrie laut AMA-Getreidemeldeverordnung
 - Bioethanol = Verarbeitungsmengen der Bioethanolindustrie laut AMA-Getreidemeldeverordnung
 - Andere = geschätzte restliche Verwertungen (Biogasanlagen, etc.)
- Endbestände = Lagerbestände des Handels, der Mühlen, der Mischfutterwerke und der anderen Industrie (Stärke-, Zitronensäure-, Malz- und Bioethanolindustrie) am 30.Juni (Ende des Getreidewirtschaftsjahres) laut AMA-Getreidemeldeverordnung
- Verfügbare Menge/ Saldo = Verfügbare Menge minus Verbrauch am Markt (= Nettoimportbedarf)
- Import = Importe aus Drittstaaten laut Meldedaten der Statistik Austria
- Export = Exporte in Drittstaaten laut Meldedaten der Statistik Austria
- Lieferungen aus anderen Mitgliedsstaaten = Lieferungen aus andere EU-Mitgliedsstaaten laut Meldedaten der Statistik Austria
- Lieferungen in andere Mitgliedsstaaten = Lieferungen in andere EU-Mitgliedsstaaten laut Meldedaten der Statistik Austria

Beitrag von Deutschland



Getreideversorgungsbilanz 2018/2019

Vor 24 Jahren findet sich die erste Getreideernte, die niedriger war als die Ernte 2018: Die Ernte 1994 war mit 36,3 Mio. t noch kleiner als die diesjährige Getreideernte mit 36,8 Mio. t. Auch im Trockensommer 2003 wurde mit 39,4 Mio. t mehr Getreide geerntet als 2018. Dies dürfte auf die lange Trockenperiode von April bis November 2018 zurückzuführen sein, denn im Gegensatz zu 2003 mit einer durchschnittlichen Körnermaisernte, wurde 2018 nur halb so viel Mais wie im Durchschnitt der Vorjahre geerntet.

Da die Qualität des Weizens und Roggens überdurchschnittlich ist, kann der Bedarf der Mühlen aus der inländischen Ernte rein rechnerisch gedeckt werden.

Getreideernte mit großem Südwest – Nordost-Gefälle

Die Wetterbedingungen für die Getreideernte 2018 waren von der Saat bis zur Ernte in großen Teilen Deutschlands außergewöhnlich extrem. Zur Feldbestellung und Aussaat war es sowohl im Herbst wie auch im Frühjahr zu nass. Kälte setzte erst im Februar ein und dafür blieb es den März über zu kühl und besonders im Norden zu nass. Im Norden verzögerte sich die Herbstsaat und es wurde daher erst im Frühjahr 30 % mehr Sommergerste und sogar zweieinhalbmal mehr Sommerweizen als im Vorjahr bestellt. Von April an änderte sich die Wetterlage grundlegend: bis in den November verging kaum ein Monat, der nicht der trockenste und/oder wärmste der letzten Jahrzehnte war. Die Auswirkungen waren im Norden und Osten Deutschlands, wo es regional zu Erntetotalausfällen kam, deutlich größer als im Westen mit teilweise durchschnittlichen Ernten. Körnermais war am stärksten von der Trockenheit betroffen und statt 4,5 Mio. t im Vorjahr wurden 2018 nur 2,3 Mio. t geerntet. Ein großer Teil der zur Körnermaisernte vorgesehenen Flächen wurde gehäckselt und als Silomais zur Fütterung geerntet, da die Kolbenausbildung wegen der Trockenheit unzureichend war. Die Weichweizenernte lag mit 20,0 Mio. t gut 23 % unter dem 5-jährigen Durchschnitt. Bei leicht reduzierter Anbaufläche fiel die Roggenernte mit 2,2 Mio. t um 20 % kleiner aus als im Vorjahr.

Deutschland wird Nettoimporteur

Trotz der schlechten Ernte werden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr insgesamt über 2,5 Mio. t Weizen und Gerste exportiert werden. Dem werden aber über 6 Mio. t an Importen gegenüberstehen – der größte Anteil wird vermutlich auf Mais entfallen, da dieser auf dem Weltmarkt günstiger zur Verfügung steht als Weizen. In den letzten Jahren schwanken der Verbrauch und die Verarbeitung von Getreide kaum. Während aber der Anteil zu Nahrungszwecken leicht sinkt, steigt er bei der industriellen Nutzung. Größter Posten bei der Getreidenutzung bleibt mit knapp 25 Mio. t das Futter mit Weizen, Gerste und Mais als den Hauptfuttergetreiden. Weich- und Hartweizen sind mit einem Verbrauch von ca. 7,0 Mio. t die wichtigsten Nahrungsetreide. Da die Malzherstellung zur industriellen Nutzung gerechnet wird, hat Gerste mit 2,2 Mio. t verarbeiteter Braugerste daran den größten Anteil. Etwa ein Drittel des Malzes wird exportiert, so dass der Inlandsverbrauch bei 1,6 Mio. t liegt. Zu Bioethanol wurden in den letzten Jahren gut 2 Mio. t Getreide verarbeitet, wobei Weizen den größten Anteil hat. Die eiweißreichen Nebenerzeugnisse der Ethanolherstellung werden zu Tierfutter verarbeitet. Es wird erwartet, dass sich an den Verarbeitungsmengen der Getreidearten zu Nahrungszwecken sehr wenig gegenüber dem Vorjahr ändert, aber im Futterbereich bei leicht sinkendem Getreideinsatz Weizen und Gerste durch größere Mengen Mais substituiert werden.

Deutschland als „Nahrungswerkbank“

Die Getreidebilanz weist die Ein- und Ausfuhren in Getreidewert aus, d. h. Erzeugnisse aus Getreide werden rückgerechnet in die dazu nötige Getreidemenge. Bei Braugerste und Hafer ist der Importbedarf für die verarbeitenden Betriebe recht hoch. Gerstenmalz und Hafererzeugnisse sind aber wichtige Exportprodukte und von den hier hergestellten Waren wird daher ein erheblicher Anteil wieder exportiert. Anteilmäßig kleiner aber absolut größer sind die Mengen bei Weichweizen. Nicht nur bei Weichweizen, sondern auch bei Mehl und Backwaren daraus, ist Deutschland Nettoexporteur. Für Hartweizen sieht die Bilanz anders aus: 90 % bis 95 % des Bedarfs im Inland wird in Form von Hartweizen, Hartweizenmehl oder Teigwaren eingeführt

Getreidebilanz 2018/2019 Deutschland – Vorschau

Stand 29.11.2018 – Schätzungen / Mengen in 1.000 t

Menge in 1.000 t	Hartweizen	Weichweizen	Gerste	Roggen	Hafer	Mais *)	Triticale	and. Getreide	Gesamt
Anbaufläche in 1.000 ha	30	3005	1666	523	140	348	360	0	6072
Ertrag in dt/ha	46,2	66,6	57,8	42,2	40,5	77,6	53,8		60,7
Produktion	140	20.002	9.625	2.204	615	2.316	1.934	0	36.836
Verwendbare Produktion	137	19.602	9.433	2.160	603	2.270	1.895	0	36.099
Verbrauch am Hof	3	6.401	3.754	1.036	344	1.459	1.006	0	14.002
Verkaufbare Menge/Saldo	134	13.201	5.679	1.124	258	811	890	0	22.097
Anfangsbestand	131	3.860	1.437	522	207	1.052	260	4	7.473
Verfügbare Menge	265	17.061	7.116	1.646	465	1.863	1.150	4	29.570
Verbrauch/Markt	1.123	13.164	5.904	1.431	533	6.767	733	14	29.669
davon									
Verfütterung	30	5055	2899	572	119	5470	450	3	14.598
Saatgut	4	255	225	37	14	61	43	0	639
Ernährung	1.089	5.434	22	657	395	36	0	11	7.644
Industrie	0	1052	1800	2	0	965	0	0	3.819
Bioethanol	0	1.368	957	163	0	234	238	0	2.960
andere	0	0	1	0	5	1	2	0	9
Endbestand	98	1611	620	321	202	219	156	1	3.228
davon Intervention	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verfügbare Menge/Saldo	-956	2.286	592	-106	-270	-5.123	261	-11	-3.327
Import	157	96	5	0	0	2550	0	23	2.831
Export	15	1.900	1.100	62	1	11	0	0	3.089
Lieferungen aus anderen MGS	920	3.216	1.300	250	478	2.904	120	0	9.188
Lieferungen in anderen MGS	106	3.698	797	82	207	320	381	12	5.603

Quelle: BLE, DESTATIS, Deutscher Raiffeisenverband

Beitrag von Frankreich



Die französische Getreidebilanz hat unter der Trockenheit im Jahr 2018 besonders stark gelitten. Folglich ist die Produktion von Weichweizen und Gerste gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt leicht gesunken und beläuft sich auf 34,1 Mio. t bzw. 11,2 Mio. t (Schätzungen des SSP, Stand 1. Oktober 2018). Trotz des Produktionsrückgangs belegte die jährlich von FranceAgriMer in Zusammenarbeit mit Arvalis – Institut du végétal und der Unterstützung von Intercéréales durchgeführte Qualitätsuntersuchung, dass der französische Weichweizen eine überdurchschnittliche Qualität hat: 83 % des französischen Weizens wurden den Klassen „Extra“ und „Premium“ zugeordnet, im Vergleich zu 42 % in den vergangenen fünf Jahren. Beim Mais ist das Bild kontrastreicher: Nicht bewässerter Mais war zwar stark von den extremen Wetterbedingungen des Sommers 2018 betroffen, die Erträge bei nicht bewässertem Mais bleiben jedoch im Normbereich. Erwähnenswert ist auch die verfrühte Ernte 2018, die im Mittel 13 Tage früher erfolgte als im Fünfjahresdurchschnitt. Die Produktion von voll reif geerntetem Körnermais in Frankreich beläuft sich somit auf 11,5 Mio. t (Schätzung des SSP, Stand 1. Oktober 2018).

Aufgrund der außergewöhnlichen wirtschaftlichen Lage zu Beginn dieses Landwirtschaftsjahres sind die Preise für Gerste höher als die für Weichweizen (im Oktober 2018 wiesen die monatlichen Durchschnittsnotierungen des FOB Rouen für Gerste und Weichweizen eine Differenz von 3 € auf), die Preise für Mais bleiben relativ wettbewerbsfähig (das Verhältnis der monatlichen Durchschnittsnotierungen des FOB Mais Atlantique gegenüber dem FOB Weichweizen Rouen betrug im Oktober 2017 0,92 und im Oktober 2018 0,84). Folglich wird damit gerechnet, dass Tierfutterhersteller verstärkt Mais beimischen werden, um Strohgetreide zu ersetzen.

Eine Getreideernte unter dem Fünfjahresdurchschnitt

Die extremen Wetterbedingungen bei der Aussaat der Ernte 2018 haben die französischen Getreideerträge beeinflusst. Die Trockenheit betraf die Herbstaussaat in den südlichen Regionen, in anderen Regionen erschwerten die Überschwemmungen im Winter und im Frühling die Winter- und die Frühlingsaussaat. Im Anschluss wurden die Erträge von den Gewitterregen und den hohen Temperaturen während der Blüte beeinflusst. Und schließlich führten die große Hitze und der Regenmangel zu kürzeren Zyklen und einer verfrühten und schnellen Getreideernte (sie erfolgte gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt im Mittel 7 Tage früher für Gerste, 10 Tage früher für Weichweizen und 13 Tage früher für Mais).

Die Produktion von **Weichweizen** beläuft sich auf 34,1 Mio. t (-6,6 % gegenüber der Ernte 2017 und -4,8 % gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt). Der nationale Durchschnittsertrag wird auf 69,7 dt/ha geschätzt, was einem Rückgang von 2 % im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt sowie einem Rückgang von 6 % gegenüber dem Durchschnitt entspricht (Durchschnitt, der unter anderem die katastrophale Produktion von 2016 ausschließt). Trotz der rückläufigen Produktion ist die Qualität des 2018 geernteten Weichweizens sehr gut. 83 % wurden den Kategorien „Extra“ und „Premium“ zugeordnet. Die Ernte von Weichweizen folgt dem Abwärtstrend der Produktion, die Menge wurde am 15. November 2018 von FranceAgriMer auf 31,3 Mio. t geschätzt, was einem Rückgang von 6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Produktion von **Gerste** wurde am 1. Oktober 2018 auf 11,2 Mio. t geschätzt, was einem Rückgang von 7 % gegenüber dem Vorjahr und von 2,5 % gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt entspricht. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das Schrumpfen der Flächen um 6,7 % zurückzuführen, das alle produzierenden Regionen betrifft. Landesweit ging der Ertrag nur um 0,3 % zurück, auf dem Gebiet gibt es jedoch eine große Heterogenität: Die Region Grand-Est holte nach einem schwierigen Jahr 2017 wieder auf, während die Gerstenerträge in allen anderen Regionen deutlich zurückgingen. Wie bei der Produktion wird auch bei der Sammlung von Gerste mit 9,4 Mio. t ein Rückgang von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Beim nationalen Durchschnittsertrag von **Körnermais** wird mit einem Rückgang von 14,3 % gegenüber 2017 auf 88 dt/ha gerechnet: Dieser Ertragsrückgang betrifft allgemein das gesamte Gebiet, gilt jedoch hauptsächlich für die nicht bewässerte Produktion (die Erträge von bewässertem Mais bleiben im Normbereich). Wie bei der Produktion wird auch bei der Sammlung von Körnermais ein Rückgang von 10,6 Mio. t erwartet, d. h. ein Rückgang von 12,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Produktion von **Hartweizen** wird auf 1,8 Mio. t geschätzt. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr um 16,9 % und gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt um 0,8 % rückläufig. Der Durchschnittsertrag beläuft sich auf 49,8 q/ha. Die Regionen in Südfrankreich verzeichnen aufgrund der äußerst ungünstigen Wetterbedingungen für den Anbau von Hartweizen einen deutlichen Produktionsrückgang: starker Regen während der Blüte und am Ende des Zyklus. In den Becken Ouest-Océan und Centre hatten die Wetterbedingungen einen geringeren Einfluss. In diesen Regionen bleiben die Erträge daher nah am Fünfjahresdurchschnitt. Bei der Ernte von Hartweizen wird mit einem deutlichen Rückgang von 1,6 Mio. t gegenüber dem Landwirtschaftsjahr 2017/18 gerechnet, was einem Rückgang von 16,5 % entspricht.

Inlandsgetreideverbrauch: bei den Tierfutterherstellern wird mit *Umstellungen* gerechnet

Die französischen Getreideverarbeitungskapazitäten sind gegenüber dem Vorjahr stabil, bei den im Inland verarbeiteten Mengen gibt es kaum Veränderungen. Aufgrund der außergewöhnlichen wirtschaftlichen Lage zu Beginn dieses Landwirtschaftsjahres mit Preisen für Futtergerste, die mit den Preisen für Brotweizen gleichauf lagen oder sie sogar überstiegen (im Oktober 2018 wiesen die monatlichen Durchschnittsnotierungen des FOB Rouen für Gerste und Weichweizen eine Differenz von 3 € auf) ist die Beimischung von Strohgetreide durch die Tierfutterhersteller deutlich rückläufig, zugunsten des preislich wettbewerbsfähigeren Maises.

Am 15. November 2018 schätzte FranceAgriMer die in der Saison 2018/19 auf dem Landesgebiet verarbeitete Kornmenge (Weichweizen, Gerste, Mais und Hartweizen) auf 25 Mio. t gegenüber 25,2 Mio. t im Vorjahr. In Bezug auf die industrielle Beimischung im Rahmen der Tierfutterherstellung wird die Weichweizenmenge auf 5 Mio. t geschätzt (gegenüber 5,55 Mio. t im Vorjahr), die Menge von Gerste auf 1 Mio. t (gegenüber 1,25 Mio. t im Vorjahr) und die Körnermaismenge auf 3,2 Mio. t (gegenüber 2,5 Mio. t 2017).

Erwarteter Anstieg des Strohgetreideexports in die Europäische Union

Aufgrund einer geringeren Sammlung im Vergleich zum letzten Landwirtschaftsjahr wird bei den Korn- und Mehlexporten (Weichweizen, Hartweizen, Mais und Gerste) mit einem Rückgang auf 30,7 Mio. t gerechnet (gegenüber 32,2 Mio. t für das Landwirtschaftsjahr 2017/18).

Beim **Weichweizen** (Körner) wird bei den Exporten mit einem Rückgang von 4,7 % auf 16,7 % gerechnet. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf einen geringeren Export in Drittländer zurückzuführen (7,8 Mio. t gegenüber 9,3 Mio. t im Vorjahr). Aufgrund der extremen Wetterbedingungen im Baltikum und ihren Folgen für die Getreideerträge wird bei den Exporten in die Länder der Europäischen Union mit einem Anstieg von 8,7 Mio. t gerechnet, d. h. einem Plus von 7,8 % gegenüber dem vergangenen Wirtschaftsjahr).

Dies trifft auch auf **Gerste** (Körner) zu, bei den in Drittländer exportierten Mengen wird mit einem Rückgang gerechnet, sie werden auf 3,1 Mio. t geschätzt (d. h. -32 % gegenüber dem vorherigen Landwirtschaftsjahr), während bei den Schätzungen der Exporte in Mitgliedsländer mit einem Anstieg von 25 % auf 3,5 Mio. t gerechnet wird.

Frankreich exportiert einen Großteil seines **Körnermaises** (Körner und Gries) in Mitgliedsstaaten: Aufgrund des Rückgangs bei der Produktion und der Marktleistung wird in Bezug auf diese Exporte mit einem Rückgang von 13,1 % auf 4,6 Mio. t gerechnet (gegenüber 5,3 Mio. t im letzten Landwirtschaftsjahr).

Getreidebilanz 2018/2019 Frankreich – Vorschau

Stand: November 2018 – Schätzungen / Mengen in 1.000 t

Menge in 1.000 t	Hartweizen	Weichweizen	Gerste	Mais *)	Gesamt
Anbaufläche in 1.000 ha	354	4.896	1.777	1.312	8.339
Ertrag in dt/ha	50	70	63	88	68
Produktion	1.760	34.145	11.240	11.529	58.674
Verwendbare Produktion	1.716	33.291	10.959	11.241	57.207
Verbrauch am Hof	50	3.276	1.815	790	5.931
Verkaufbare Menge/Saldo	1.641	30.015	9.425	10.451	51.532
Anfangsbestand	385	2.970	1.072	2.549	6.976
Verfügbare Menge	2.086	34.665	10.974	13.000	60.725
Verbrauch/Markt	766	15.165	1.924	7.168	25.023
davon					
Verfütterung	25	5.713	1.394	4.205	11.337
Saatgut	40	400	160	90	690
Ernährung	460	4.610	0	95	5.165
Industrie	0	2.842	370	2.200	5.412
Bioethanol	0	1.600	0	578	2.178
andere	241	0	0	0	241
Endbestand	215	2.518	1.070	1.965	5.768
davon Intervention	0	0	0	0	0
Verfügbare Menge/Saldo	1.105	16.982	7.980	3.867	29.934
Import	60	350	35	750	1.195
Export	175	8.750	3.760	120	12.805
Lieferungen aus anderer MGS	0	0	0	0	0
Lieferungen in anderer MGS	930	8.232	4.220	4.498	17.880

Quelle: France Agrimer

Methodik

Bei den Bilanzen von FranceAgriMer handelt es sich um monatlich überarbeitete **Zwischenbilanzen** für die Landwirtschaftsjahre (Abbild des ganzen Landwirtschaftsjahrs). Für das laufende Landwirtschaftsjahr werden Prognosen für das Jahresende in Bezug auf das Angebot und die Nachfrage nach Getreide in Frankreich abgegeben. Die Sammlung dient diesen Versorgungsbilanzen als Grundlage. Der Unterschied zwischen der Produktion (Daten des Amts für Statistik des Landwirtschaftsministeriums) und der Sammlung (obligatorische Erklärung des Kaufs von angebautem Getreide) bestimmt „den Eigenverbrauch und die Veränderung des Bestands am Hof“.

Die Bilanzen betreffen die folgenden Getreidearten: Weichweizen, Mais, Gerste, Hartweizen, Hafer, Roggen, Hirse und Triticale. Für die ersten vier werden sie in Absprache mit den beteiligten Akteuren bei einem monatlichen Treffen erstellt. Alle Bilanzen werden im Rahmen einer fachlichen Beratung durch die Vertreter der Getreidebranchen validiert.

Anmerkung

In Bezug auf die Maisbilanz berücksichtigt FranceAgriMer nur die Flächen, auf denen Körnermais geerntet wird, „Feuchtmais“ wird nicht berücksichtigt (die Flächen, auf denen Mais in Form der ganzen Grünpflanze oder „Silomais“ geerntet wird, werden nicht berücksichtigt). Feuchtmais wird geerntet, wenn die Körner das pastöse Stadium erreicht haben (noch unreif). Diese Technik, die für Tierfutter verwendet wird, ist in ganz Frankreich weit verbreitet, wird kommt vorwiegend auf dem Gebiet Grand Ouest (Bretagne, Pays de la Loire, Aquitaine, Poitou-Charentes und Midi-Pyrénées) zum Einsatz. Die Berücksichtigung oder Nichtberücksichtigung von Feuchtmais erklärt den Unterschied zwischen den Flächen- und Produktionszahlen für Körnermais für das Amt für Statistik und Zukunftsforschung des Landwirtschaftsministeriums SSP (Service de la Statistique et de la Prospective du ministère de l'Agriculture) und FranceAgriMer. Bei den Produktionsdaten für Weichweizen wurde der Endbestand am Hof für das Landwirtschaftsjahr 17/18 vom SSP im Rahmen der Erhebung „Terres Labourables“ geschätzt.

Ressourcen

Alle Ressourcen umfassen allgemein den Anfangsbestand zu Beginn des Landwirtschaftsjahres, die kumulierte Sammlung während des gesamten Jahres und die Getreideimporte. Für die Weichweizenbilanz muss ein Posten „Beimischungen“ hinzugefügt werden, unter dem die Beimischung von Bohnenmehl und Sojamehl zu Weizenmehl durch die Müller erfasst wird. Dieser Posten wurde im Laufe des Landwirtschaftsjahres auf der Basis von den durch die Mühlen übermittelten monatlichen Erklärungen geschätzt.

Anfangsbestand

Der Anfangsbestand zu Beginn des Landwirtschaftsjahres entspricht dem Endbestand des Vorjahres.

Sammlung

Wie zuvor erwähnt, handelt es sich um den Anteil der Produktion, der Gegenstand der Erstvermarktung durch die Landwirte ist. Ein Erzeuger vermarktet seine Produktion, indem er sie vollständig oder teilweise an einen „registrierten Sammler“ verkauft.

Diese Kategorie von Akteuren umfasst Genossenschaften, private Händler und Getreide Verarbeiter und ist gemäß der französischen Agrarregelung als einzige zum direkten Kauf von geerntetem Getreide berechtigt. Im Gegenzug müssen insbesondere die statistischen Verpflichtungen eingehalten werden, für die weiteren Vermarktungsstadien gibt es keinerlei Vorschriften. Die regionalen Delegationen von FranceAgriMer erstellen die Sammlungsprognosen für jede französische Region (mit Ausnahme der Regionen Auvergne und Limousin, die zusammengefasst sind). Sie werden anschließend an den Sitz von FranceAgriMer übermittelt, der ihre Kohärenz untersucht und sie auf nationaler Ebene aggregiert.

Importe

Es handelt sich um die Zahlen des Außenhandels, Quelle ist der französische Zoll.

Während des Landwirtschaftsjahres handelt es sich bei der angegebenen Zahl um eine Schätzung auf der Basis:

- der zum Zeitpunkt der Prognose verfügbaren monatlichen Außenhandelsdaten;
- der Verfolgung der Verladungen in den Häfen;
- und den Meinungen der Akteure bei den monatlichen Treffen zur Erstellung der Bilanzen.

Grundsätzlich wird am Ende des Landwirtschaftsjahres die Zahl im Zusammenhang mit den erklärten Importen des französischen Zolls zurückbehalten. Bei Bedarf kann jedoch umgekehrt vorgegangen verwendet werden.

Verwendungen

Die oben genannten Ressourcen ermöglichen es, die internen Verwendungen (menschlicher und industrieller Verbrauch, tierischer Verbrauch, Saatgut, Schwund und sonstige Verwendungen) und die Exporte von Getreide und Getreideprodukten zu decken.

Interne Verwendungen

Umfasst die Verwendung von Getreide für die Posten in Verbindung mit der **Müllerei** von Weichweizen („Brotherstellung“, „Industrielle Herstellung von Backwaren, einschließlich Dauerbackwaren“, „Verschiedene Lebensmittel- und Nichtlebensmittel-Nutzungen / Aufbereiter / Mälzerei“) und von Roggen, der **Malzherstellung** aus Gerste oder Weichweizen, der **Stärkeherstellung** aus Weichweizen und Mais, der **Gries Herstellung** aus Mais und Hartweizen und der **Lebensmittelindustrie**, die Gerste und Hafer verwendet. Unter diesem Posten werden auch die für die Herstellung von **Alkohol** (Kraftstoffe und Trinkalkohol) aus Weichweizen, Mais und Gerste verbrauchten Getreidemengen erfasst (für letztere nur für das Landwirtschaftsjahr 2009/10). Dieser Begriff bezeichnet unter anderem die Getreideverkäufe für **Saatgut** und berücksichtigt der **Schwund** (schätzungsweise 1 % der Sammlung). Und schließlich muss der Verbrauch durch die **Tierfutterhersteller berücksichtigt werden**. Diese Verwendungen sind Gegenstand von obligatorischen Erklärungen (außer die von der Lebensmittelindustrie verbrauchten Mengen Gerste und Hafer und der Schwund), die als Grundlage für die Schätzung der Mengen des Landwirtschaftsjahres für zwölf Monate dienen.

Exporte von Getreide und Getreideprodukten

Korn

Es handelt sich um die Ausfuhr von französischem Getreide in die Mitgliedsstaaten der EU und Drittländer (variabler Perimeter). Während des Landwirtschaftsjahres handelt es sich bei der angegebenen Zahl um eine Schätzung für zwölf Monate auf der Basis der monatlichen Außenhandelsdaten, der Verfolgung der Verladungen in den Häfen und den Einschätzungen der Akteure bei den monatlichen Treffen zur Erstellung der Bilanzen. Bei der am Ende des Landwirtschaftsjahres zurückbehaltenen Zahl handelt es sich um die Ausfuhranmeldung des französischen Zolls (bei Bedarf kann umgekehrt vorgegangen werden).

Verarbeitete Produkte

Für **Weichweizenmehl** und **Gerstenmalz** handelt es sich um die Ausfuhr von Produkten in Kornwerten in die Mitgliedsstaaten der EU und Drittländer (variabler Perimeter). Während des Landwirtschaftsjahres handelt es sich bei der angegebenen Zahl um eine Schätzung für zwölf Monate auf der Grundlage der monatlichen Handelsdaten. Am Ende des Landwirtschaftsjahres wird die Zahl des französischen Zolls als definitiver Wert verwendet. Auch hier wird die Zahl der Ausfuhranmeldung des Mitgliedsstaates Frankreich verwendet. Für **Mais- und Hartweizengries** handelt es sich um die Ausfuhr von Produkten in Kornwerten in die Mitgliedsstaaten der EU und Drittländer (variabler Perimeter). Am Ende des Landwirtschaftsjahres wird die Zahl des französischen Zolls als definitiver Wert verwendet. Auch hier wird die Zahl der Ausfuhranmeldung des Mitgliedsstaates Frankreich verwendet.

Bestand am Ende des Landwirtschaftsjahres und Posten „Sonstige“

Bestand am Ende des Landwirtschaftsjahres

Im Laufe des Landwirtschaftsjahres wird dieser Bestand geschätzt und nach Unterschied zwischen den Ressourcen und Nutzungen berechnet. Am Ende des Landwirtschaftsjahres ist er Gegenstand von Erklärungen durch die erklärten Sammler und Nutzer. Der Bestand an den Häfen ist Gegenstand einer sorgfältigen Erhebung durch die regionalen Delegationen von FranceAgriMer in den Hafensilos. Der Posten „Theoretischer Bestand Ende August“ von Mais ist eine neue Zeile der französischen Bilanz, die im November 2018 integriert wurde. Dieser theoretische Bestand entspricht der Differenz der Zehnjahresdurchschnitte der verfügbaren Mengen und Verwendungen.

Posten „Sonstige“

Hierbei handelt es sich um die Getreidemengen in Transit (die als aus dem Bestand der deklarierten Sammler entnommen erklärt, aber noch keinen Verwendungen oder Verbraucherbeständen zugewiesen wurden), die Verkäufe von Getreide an die Viehhalter zur Herstellung von Futter am Hof, die Mehlexporte in die Überseegebiete oder auf den Export wartende Bestände. Auch wenn dieser Posten einer wirtschaftlichen Realität entspricht, handelt es sich um einen Ausgleichsposten der Bilanz am Ende des Geschäftsjahres, wenn eine Differenz zwischen dem erklärten Endbestand und dem theoretischen Bestand vorhanden ist.

Der Interventionsbestand ist heute für alle Getreidesorten gegenstandslos, mit Ausnahme von Weichweizen aus regulatorischer Sicht.